

Der alte General Zietzen war einst mit anderen Offizieren zur Tafel des Königs geladen.

Doch wollt es ihm nicht schmecken,
Denn sieh! — Der Zietzen schlief.
Ein Diener wollt' ihn wecken,
Der König aber rief:
„Laßt schlafen mir den Alten!
Er hat in mancher Nacht
Für uns sich wach gehalten;
Der hat genug gewacht!“

Friedrich der Große im Frieden. Friedrich hat nicht bloß Großes getan im Kriege, sondern auch im Frieden. Manche Gegenden seines Landes waren sumpfig und unfruchtbar. In diesen ließ er Kanäle anlegen, und es entstanden fruchtbare Ackerfelder und grasreiche Wiesen. Als er diese zum ersten Male erblickte, rief er voller Freude: „Siehe, da habe ich eine Provinz gewonnen, die mich nicht einen einzigen Soldaten gekostet hat.“ Den Ackerleuten schenkte er Pferde und Getreide. In manchen Landesteilen, die viel im Kriege gelitten hatten, erhob er längere Zeit keine Steuern; in anderen verteilte er sogar noch Geld an die Bewohner. Er arbeitete von morgens früh bis abends spät. Zu seiner Erholung spielte er noch immer gern Flöte. Auch ritt oder ging er spazieren. Dann ließ alt und jung herbei, um ihn zu sehen. Die Kinder drängten sich an ihn heran, pusten ihm den Staub von den Stiefeln, warfen die Hüften in die Höhe und ließen ihn hoch leben.

Als die Knaben es ihm einmal gar zu arg machten, erhob er seinen Krückstock und gebot ihnen, in die Schule zu gehen. Da klatschten die Burschen in die Hände und riefen: „Der will König sein und weiß nicht einmal, daß am Mittwoch-Nachmittag keine Schule ist.“

Der Krückstock des alten Frits. Den Krückstock hatte Friedrich auf Spaziergängen und wenn er ausritt, fast immer bei sich; selbst in der Schlacht trug er ihn nach. — Einmal ritt er über ein Schlachtfeld,¹⁾ das mit Verwundeten wie besäet war. Dicht neben dem Pferde des Königs erhob sich einer, der am Bein schwer verwundet war, und ergriff des

¹⁾ Bei Zornsdorf 25. August 1758.